II. Bericht über den Stand der schweizerischen Inschriftensammlung

Autor(en): **Stückelberg, E.A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **8 (1896-1898)**

Heft 30-1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-156804

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Gerätschaften eines geistlichen Nimrod im Jahre 1557.

Von *H. Zeller-Werdmüller.*

Der letzte Prämonstratenser-Chorherr, Sebastian Hegner, welcher seit 1527 mit zweien seiner Ordensbrüder, zuletzt allein, im Kloster Rüti verblieben war, entwich im Jahre 1557 nach Rapperswil, um auf Weisung von Seite des Abtes von Weissenau die Rückgabe Rütis an seinen Orden zu betreiben.

Hegner hatte sich Dienstag vor Auffahrt 1532 mit seinen zwei Klostergenossen durch Erlegung eines gewaltigen alten Bären in Steg bei Fischenthal noch einen grössern Namen gemacht, als durch die von seinen Mitbrüdern vorzüglich unternommenen Schürzenjagden. Er hatte sich auch in der Zwischenzeit dem Waidwerk ergeben, und war mit dem dazu erforderlichen Rüstzeug wohl versehen. Er musste dasselbe nebst dem ihm eigenthümlich gehörenden Hausrat selbstverständlich bei seiner Flucht im Kloster Rüti zurücklassen. Der damalige Amtmann hat dem Rate in Zürich ein Verzeichnis dieser Gegenstände übermittelt, welches uns einen hohen Begriff von dem Umfange der Hegner'schen Jagdthätigkeit geben.

Hegner hat im Kloster zurückgelassen:

14 Eimer Wein
6 große kes (Käse)
2 hasengarn
9 Burdi Fischseil (Fischernetze?)
7 Burdi Wildseil (Fanggarn für Hirsche?)
3 große houwen (zum Ausgraben von Dachsen und Füchsen) (?)
1 groß schufflen
3 houwen } zum füchsen
3 bickel }
2 stählin bögen (Armbruste mit Stahlbogen)
1 blasbalg zum für } (Diese Hausgeräte gehörten nicht zur Jagdausrüstung)
1 hant beky
1 gießfaßz
1 brun keßi
1 groß stürzin Fläschen
8 bar großi Hirzenhorn und fier kleiny
1 bar steinbock horn
8 drifaltig Windband (Leinen für die Windhunde)
2 großi Schwertt
11 schweinnspies
13 bar schnereiff (Schneeschuhe)
4 bar fusisen (Fusseisen)
1 meschen (meßingenen) Fufthammer
3 kupferni beky
2 offen gäzi
und dann etlich bank küßi und sek in der stuben, darauff er d'hünt (die Hunde) uff ettlich gelegt hatt.

Auch die reformierten Pfarrherren zu Rüti seheinen gelegentlich dem Waidwerke obgelegen zu haben. Pfarrer Heinrich Hirzel hat wenigstens im Jahre 1773 einen Treiber angeschossen, und wurde für ein Jahr im geistlichen Amte eingestellt, als der arme Mensch in Folge ungeschickter wundärztlicher Behandlung starb.

II. Bericht über den Stand der schweizerischen Inschriftensammlung.

Seit Veröffentlichung des ersten Berichtes hat sich die schweizerische Inschriftensammlung hauptsächlich vermehrt durch das Hinzukommen von illustrativem Material. Dasselbe besteht aus 36 von F. Gilsi in Zürich angefertigten Durchzeichnungen von mittelalterlichen Grabschriften des XV. Jahrhunderts, ferner aus 25 photographischen Aufnahmen

von baslerischen Inschriften des XIV.—XVI. Jahrhunderts. Der Sammlung von Abschriften und Notizen sind in diesem Berichtsjahr einverleibt worden Beiträge von Prof. Dr. Hunziker (Aarau), W. F. v. Mülinen (Bern), Architekt Pfleghardt (Zürich), Dr. Burckhardt-Biedermann (Basel), A. Ithen (Ober-Ägeri), Pfarrer W. Gimmi (Lenzburg). Besondern Dank verdienen auch dieses Jahr die reichlichen Nachweise, welche uns von Seiten des Hochw. Herrn Stiftsbibliolhekars P. Gabriel Meier in Einsiedeln zugegangen sind. Die Hauptarbeit ruhte auf den Schultern des Unterzeichneten, der neben seinen übrigen Arbeiten etwa 150 Blätter für die Inschriftensammlung ausarbeiten konnte.

Um das Interesse an der Sache in weitere Kreise dringen zu lassen, erfolgten Publikationen von einzelnen Inschriften im „Anzeiger für Altertumskunde", im „Archivio storico Lombardo" (durch Professor Dr. Diego Sant Ambrogio), und in den „Archives héraldiques Suisses". Benützt wurde die Sammlung von verschiedenen Seiten, so von Prof. Dr. Rahn für seine Schrift über schweizerische Flachschnitzereien.

Die Rechnung stellt sich folgendermassen:

	Einnahmen:	*Ausgaben*
Saldovortrag auf 31. Dezember 1895	Fr. 162. 40	
Photographische Aufnahmen		Fr. 110. —
Durchzeichnungen von F. Gilsi		„ 39. —
Bureauspesen		„ 10. 25
Beitrag der antiquarischen Gesellschaft 1896	„ 100. —	
	Fr. 262. 40	Fr. 159 25
Saldovortrag auf 31. Dezember 1896		„ 103. 15
Total	Fr. 262. 40	Fr. 262. 40

E. A Stückelberg.

Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von Dr. *Carl Brun* und *J. Zemp.*

Eidgenossenschaft. *Landesmuseum.* Der kürzlich verstorbene *Hans Isler-Cabézas* in Wohlen schenkte dem Museum eine wertvolle Sammlung von Lokalaltertümern. — *Gottfried Ruepp* in Muri übergab dem Museum das gesamte noch vorhandene Material der Apotheke der früheren Benediktinerabtei Muri. Da die Direktion eine alte Apotheke einzurichten gedenkt, ist die Schenkung des Herrn Ruepp von hohem Werte. — Frau *E. Vogel-Hotz* überreichte dem Museum eine Sammlung kulturgeschichtlich hervorragender Aufnahmen von schweizerischen Volkstypen, Trachten, Möbeln, ländlichen Bauten etc., die von ihrem Schwiegervater, dem Maler Ludwig Vogel, herrühren.

Aargau. In Dätwyl wurde am 16. und 17. Februar unweit der „Täferen" (Taverna) rechts an der Strasse nach Fislisbach von Herrn cand. phil. Otto Hauser in Zürich eine Grabstätte aufgedeckt. In einer Tiefe von 30 cm stiess man bei dem 5 m langen, 4 m breiten und 150 cm hohen „Hübel" auf Steindeckel; diese ruhten auf 6 sarkophagähnlich zusammengestellten Steinplatten, so dass das Ganze sich als ein ausgezeichnet gut erhaltenes Steinkistengrab repräsentiert. In demselben fand sich ein teilweise erhaltenes Skelett und obschon ohne Beigaben, konstatierte man 36 Knochen von Rippen, Wirbeln, Armen und Beinen, alles in ursprünglicher Reihenfolge. Auf Veranlassung des Herrn Hauser hat sich der Eigentümer entschlossen, diese vollständig erhaltene, 2 m lange und 56 cm breite Grabstätte noch einige Zeit zur Besichtigung dem Publikum offen zu belassen. (Tagblatt, Aarau, 19. Febr. 1897.) Entgegen einer Einsendung der „N. Z. Ztg." vom 24. Februar, Nr. 55, II A, wird in der „N. Z. Ztg." vom 2. März, Nr. 61, I A, festgestellt, dass dieses Grab vorher noch nie geöffnet